

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1791)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesselter Jenner. C. Planetenstellung Alt-Christmo.

samstag		1	Neu-Jahr. 28	Δ h * 4, Die kalt	21	Thom. 21
		1	Flucht Christi in Aegypten.	Matth. 2. Tagl. 8 st. 21 m.	Evang. Joh. 1.	
Cont.	2	Abel	13	wind.	22	4 Adv. Chr.
	3	Isaac	27	sch.	23	Dagobert
dinstag	4	Elias, Loth	12	4 U. 57 m. n. U.	24	Adam, Eva
mitwo.	5	Simeon	26	* h, Δ 4, sch kalt	25	Christtag
donstag	6	Hell. 3. Rm.	10	3 u. 10 m. v. U.	26	Stephanus
freitag	7	Verid. Jfd.	23	Δ h 4, O 2, wind	27	Johann Ev
samstag	8	Erhard	6	4 u. 17 m. v. U.	28	Kindleintag
		2	Jesus zwölf Jahr alt,	Lucā 2. Tagl. 8 st. 29 m.	Evang. Lucā 2.	
Cont.	9	Julianus	19	Δ 4, * O kalt	29	Thom. Bif.
	10	Samson	1	4 u. 10 m. v. U.	30	David
dinstag	11	Dietheim	13	* 4 u. 10 m. v. U.	31	Silvester
mitwo.	12	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	25	6 u. 10 m. v. U.	Alt-Jenner 1791.	
donstag	13	Satirus	7	Ap. die wolken	1	Neujahr
freitag	14	Felix Priest.	19	4 u. 17 m. v. U.	2	Abel
samstag	15	Marquard	1	4 u. 17 m. v. U.	3	Isaac
		3	Hochzeit zu Kana in Gal.	Joh 2. Tagl. 8 st. 42 m.	Evang. Matth. 2	
Cont.	16	Marcel	13	4 u. 10 m. v. U.	5	Simeon
	17	Antonius	25	4 u. 10 m. v. U.	6	Hell. 3. Rm.
dinstag	18	Prisca	8	Δ 4, O 2, den hell	7	Verid. Jfd.
mitwo.	19	Pontianus	20	6 u. 19 m. v. Δ h	8	Erhard
donstag	20	Fab. Seb. Olm.	17	4 u. 10 m. v. U.	9	Julianus
freitag	21	Meinrad	17	4 u. 10 m. v. U.	10	Samson
samstag	22	Vincentius	0	* 4 u. 10 m. v. U.	11	Diethelm
		4	Des Hauptmanns Knecht.	Matth. 8. Tagl. 8 st. 58 m.	Evang. Lucā 2.	
Cont.	23	Emerent.	14	* O, anlegt be kalt	12	Satirus
	24	Timotheus	16	4 u. 10 m. v. U.	13	Hell. 3. Rm.
dinstag	25	Pauli Bef.	12	4 u. 10 m. v. U.	14	F. Priest.
mitwo.	26	Poltearpus	26	4 u. 10 m. v. U.	15	Marquard
donstag	27	Chrisostom.	10	7 u. 41 m. v. wind	16	Marcellus
freitag	28	Carolus	24	4 u. 10 m. v. U.	17	Antonius
samstag	29	Valerius	8	* O, frost	18	Prisca
		5	Vom ungestümmen Meer.	Matth. 8. Tagl. 9 st. 18 m.	Evang. Joh. 2.	
Cont.	30	Adelgun.	23	4 u. 10 m. v. U.	19	Potent.
	31	Virgilius	7	4 u. 10 m. v. U.	20	Fab. Seb.

Jahrmärkt im Jenner.
Nach dem Alphabet eingerichtet.

Aeschi, den 11.
Alzheim, den 17.
Aarburg, den 13.
Bern, den 18. großer Viehmarkt.
Brigg in Wallis, den 17.
Cassel, den 6.
Chur, den 1.
Engen, den 27.
Erlach, den 26.
Eschendes, den 2.
Fischbach, den 5.
Freiburg im Uechtland, den 5.
Frit im Fritthal, den 31. ein Viehmarkt.
Klingnau, den 7.
Lucern, den 11.
Münster, den 15.
Münster, den 25.
Morsee, den 5.
Olten, den 31.
Rapperswil, den 26.
Rheinfelden, den 27.
Romont, den 11.
Röschmünd, den 17.
Sanen, den 7.
St. Claude, den 2.
St. Urs, den 11.
Schwyz, den 6.
Schwyz, den 31.
Sempach, den 2.
Solothurn, den 4.
Stiefingen, den 6.
Sursee, den 10.
Tävis, den 18.
Unterseen, den 26.
Winterthur, den 27.
Zofingen, den 6.

NB. Im Joche wird alle Samstag im Jenner, Hornung, März und April, ein Roßmarkt gehalten.

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

Mondsbiertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 2oten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 4. um 4 U.
57 min. Nachmittag.

Das erste Viertel den 12. um
6 Uhr 10 min. Vormittag.



Der Vollmond oder Wädel den
20. um 6 Uhr 29 m. Vormit-
tag.

Das letzte Viertel den 27. um 7
Uhr 41 min. Vormittag.



1. Kaiser Peter der Grosse von Rußland. 2. Katharina, seine Gemalin. 3. Der Kopf ihres Liebhabers von Moens. 4. Einige Edelleute zu Pferd die sie begleiten. 5. St. Petersburg.

Ein ehrlicher Mann hält sein Wort, sagt das Sprüchwort, und da euer guter Freund, der hinkende Bott von Bern, auch gern ein ehrlicher Mann bleiben möchte, so hält er nun auch, was er versprochen hat; er giebt euch die wunderbare Geschichte der Kaiserin Catharina zum Besten, und wünscht, daß sie allen seinen lieben Lesern recht wohl gefallen möge.

Verbessert. Hornung.

Planetenstellung.

Mit-Jenner.

Jahrmärkte im
Hornung.

dinstag	1	Brightta	21	† ☉ ☿ Den, schn.	21	Meinrad
mitwo.	2	Lichtmes	4	* ☿, Δ ☿, derwin.	22	Vincentius
donstag	3	Blasius	18	● 6 u. 7 m. v. ☿ ☿	23	Emerentia
freitag	4	Veronica	1	☿ ☿, vernünft. dunk.	24	Timotheus
samstag	5	Agatha	14	☉ ☿, tig regen	25	Pauli Bel.
6 Vom guten Saamen 10.						Evang. Matth. 6
Cont.	6	Dorothea	27	* ☿, denkt, feucht	26	Pollicarp.
montag	7	Richard	9	☿ ☿, ☿ ☿, er nebl.	27	Chrisostom.
dinstag	8	Salomon	21	† ☉ ☿, ☿ Ap. w.	28	Carolus
mitwo.	9	Apollonia	3	☿ ☿, ☿ ☿, hell	29	Valerius
donstag	10	Scholastica	15	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	30	Udelgunda
freitag	11	Euphrosina	27	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	31	Virgilius
Cont.	Aufgang 7 Uhr 1 m.			☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	Mit-Hornung	
samstag	12	Susanna	8	* ☿, Δ ☿, ☿ ☿, wi.	1	Brightta
7 Vom Senfkörnlein,						Evang. Matth. 8.
Cont.	13	Jonas	21	† ☉ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	2	Lichtmes
montag	14	Valentin	3	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	3	Blasius
dinstag	15	Faustinus	16	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	4	Veronica
mitwo.	16	Juliana	26	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	5	Agatha
donstag	17	Donatus	12	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	6	Dorothea
freitag	18	Gabinus	10	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	7	Richard
samstag	19	Gubertus	10	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	8	Salomon
8 Arbeiter im Weinberg,						Evang. Matth. 20.
Cont.	20	Sept. Euchar.	24	† ☉ ☿, die Welt wi.	9	Sept. Apoll.
montag	21	Felix Bisch.	8	☿ ☿, Δ ☿, ☿ ☿	10	Scholastica
dinstag	22	Petr. Stuhl.	22	☿ ☿, ☿ ☿, hoch gel.	11	Euphrosina
mitwo.	23	Josua	7	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	12	Susanna
donstag	24	Matthias	21	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	13	Jonas
freitag	25	Victor	5	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	14	Valentin
samstag	26	Nestor	19	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	15	Faustinus
9 Saamen und Saemann,						Evang. Lucā 8.
Cont.	27	Sex. Sara	3	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	16	Sex. Julia.
montag	28	Leander	17	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿	17	Doratus

A la Motta, den 16.
 Marau, den 23.
 Harberg, den 9.
 Besançon, den 7.
 Brugg, den 8.
 Bären, den 23.
 Chaudesfond, den 22.
 Delsberg, den 5.
 Dieffenhofen, den 7.
 Ettiswyl, d. 1. u. 22.
 Freyburg in Nect-
 land, den 21.
 Genf, den 23.
 Hauptwyl im Ebur-
 gau, den 7.
 Jerten, den 1.
 Langnau, den 23.
 Lassarag, den 1.
 Lengburg, den 5.
 Liechtensteig, den 7.
 Liestel, den 9.
 Lofanen, den 11.
 Milden, den 2.
 Morsee, den 23.
 Desch, den 3.
 Orbe, den 14.
 Petterlingen, den 10.
 Pfefficon, den 9.
 Schalingen, den 2.
 Wistisburg, den 4.
 Wyl im Eburgau,
 den 5.
 Zweyflimmen, den 2.

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petri
 Stuhlfeyer kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fi-
 schen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Monatsviertel und Witterung im Horung. (Februarus)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Der Neumond den 3ten, um
6 Uhr 7 min. Vormittag.

Das erste Viertel den 11ten, um
4 Uhr 1 min. Vormittag,
verursacht gelinde Witterung.



Der Vollmond oder Wädel,
den 18ten um 8 Uhr 3 min.
Nachm. ist zu Sturm und
Regen geneigt.

Das letzte Viertel den 25ten,
um 3 Uhr 31 min. Nach-
mittag, heitert die Luft auf.

Catharina I. war eine uneheliche Tochter eines armen Bauernmädchens in Plesand, und ward 1689. geboren. Im dritten Jahre ihres Alters hatte sie das Unglück, ihre Mutter zu verlieren, und war in Gefahr, Hungers zu sterben, wenn sich nicht ein Bauer ihrer erbarmt, und sie in sein Haus aufgenommen hätte. Im 14ten Jahre ihres Alters heyrathete sie einen schwedischen Dragoner, der sich nur 8 Tage ihrer jugendlichen Reize freuen konnte; denn er wurde gegen die Russen ausgeschickt, und den sie nie wieder zu Gesichte bekam. Ob sie darüber mag geweint haben, sagt uns die Geschichte nicht; aber trösten ließ sie sich, wie alle junge Wittwen bald. Sie trat in Diensten des russischen Generals Bauer, ward von ihm geliebt, und dennoch aus Politik, dem damals alles vermögenden Prinz Menzikof, der aus einem Pastetenbäckersjungen der erste Minister des russischen Reichs geworden war, und dem Catharina allein ihre Erhebung auf den kaiserl. Thron zu danken hatte, abgetreten. Peter I. sah sie 1704. in dem Hause dieses Fürsten, und bat sie sich zu seiner Maitresse aus. Menzikof, der seinem Herrn nichts abschlagen konnte, und der, als ein schlauer Staatsmann, wohl einsah, wie nützlich ihm Catharina werden könnte, bewog sie, dem Kaiser zu willfahren, behielt aber immer noch die erste Stelle in ihrem Herzen; und so wie sie ihm ihr Blut zu verdanken hatte, suchte sie auch das Ansehen ihres ehemaligen Geliebten zu befestigen. Sie bekam nach und nach so viel Gewalt über den Kaiser, daß er sie sogar 1711. heimlich heyrathete, und 1712. öffentlich als seine Gemalin anerkannte. Sie war außerordentlich biegsam, sanft, gefällig, lebhaft und aufgeräumt, und wußte sich durch diese Eigenschaften so fest in der Gunst ihres Gemals zu setzen, daß sie alles über ihn vermochte. Er war von Natur zur Melancholie geneigt, hatte eine sehr wilde, barbarische Gemüthsart, und gerieth öfters in eine solche Wuth, daß er wie ein unvernünftiges Thier roste. Dann wagte es niemand sich ihm zu nähern, als nur unsere Catharina, und ihre Gegenwart verwandelte den rasenden Tiger sogleich in ein

An das Glück.

Bleib, Glück? auf deiner Reise
Bey mir doch einmal stehn;
Denn ich bin nicht so weise
Als weiland Diogen.
Ich lebe, thöricht, andern
Fast mehr, als mir allein;
Ja selbst mit Alexandern
Theilt ich den Sonnenschein.
Ein weiser darf nicht lieben,
Denn Liebe macht ja blind.
Ich bin ein Thor geblieben,
Drum hab ich Weib und Kind.
Ein Weiser muß nicht trauern,
Drum mag er keinen Freund.
Ich Thor bin zu bedauern
Dann oft hab' ich geweint.
Ein Weiser sucht die Stille
Und lebt von Menschen fern
Doch ich, nach meiner Grille
Bin unter Menschen gern.
Der Weis' ist Knecht und Kaiser
Ja! Freund selbst ist er sich
Wie wenig braucht ein Weiser
Wie viel ein Thor wie ich!

Phyllis.

Als bey einer reinen Quelle
Phyllis einst am Wasser schlief,
Kam Cupido an die Stelle,
Dem sie schon zuvor entlief,
Sah sie schlafend, und aus Scherze
Sprach er: Phyllis, schläfst du?
Nahme still ihr junges Herze,
Und sog seinem Tempel zu.

Verheffter Merz

Planetenstellung.

Alt-Hornung.

Jahrmärkte im März.

dinstag	1	Albinus	0
mitwo.	2	Simplicius	14
donstag	3	Kunigunda	27
freitag	4	Adrianus	10
samstag	5	Eusebius	22

* h, Gebult wi.	18	Gabinus
+ h, o p, * hell	19	Gubertus
⊕ ⊕ ⊕ macht fri ch	20	Eucharis
● 9 u. 2 m. n. reffen	21	Felix Bisch.
h, h, schwere tali	22	Bel. Stuhl

18	Gabinus
19	Gubertus
20	Eucharis
21	Felix Bisch.
22	Bel. Stuhl

Nelen, den 9.
 Harburg, den 19.
 Altkirch, den 10.
 Baden, den 16.
 Balistall, den 7.
 Berchier, den 11.
 Bern, den 8.
 Biel, den 3.
 Bremgarten, den 9.
 Burgdorf, den 24.
 Copet, den 30.
 Cossonay, den 3.
 Darnstadt, den 25.
 Engen, den 10. 17. 24.
 Erlenbach, den 8.
 Ermesee, den 10.
 Falkenberg, den 21.
 Frick im Frick, den 7.
 Genf, den 6.
 Herzogenbuchsee, 13.
 Horgen, den 3.
 Huttwil, den 9.
 Jlanz, den 13.
 Klingnau, den 19.
 Landen, den 28.
 Ligniere, den 23.
 Locle, den 20.
 Milden, den 2.
 Murten, den 16.
 Münster 3 Neus, 3.
 Neuenst. in Schwarz-
 wald, den 30.
 Neuenstadt am Bie-
 lsee, den 29. ein
 Viehmarkt.
 Netfen 31. Alten 14.
 Pruntrut, den 14.
 Reichensee, den 17.
 Romont, den 1.
 Röttschmund, den 16.
 Schaffhausen, d. 15.
 Schweiz, den 17.
 Seengen im Aergau,
 29. ein Viehmarkt.
 Sekingen, den 6. u. 7.
 Signau, den 24.
 Solothurn, d. 15.
 Stillingen, den 30.
 St. Legier, den 7. 23.
 Sursee, den 6.
 Thun, den 12.
 Welsch-Neuenb. 2.
 Willisau, den 7.
 Willmergen, den 22.
 Unterseen, den 2.
 Zofingen, den 8.

10	Vom Blinden am Weg,
Sont.	6 Hrn. Fahn. Feibol.
montag	7 Felicitas  17
dinstag	8 Philemon  29
mitwo.	9 Uhm. 40 R.  11
donstag	10 Alexander  23
freitag	11 Manasses  4
○	Aufgang 6 Uhr 14 m.
samstag	12 Gregorius  16

Luc. 8 Taggl. 11 ft. 12 m.	
o h, Sacken hell	
o o * p, wind.	
⊕ ⊕ ⊕, leicht, kalt	
⊕ ⊕, Und hell	
+ h, Ap. * o, reif.	
o h * h, schön	
Nidberg. 5 Uhr 46 m.	
□ o, h, trüb	

Evang. Luca 18.	
23	Hrn. Jos.
24	Mathias
25	Victor
26	Uhm. Nest.
27	Sara
28	Leander
Alt-Merz.	
1	Albinus

11	Jesus wird versucht,		
Sont.	13	Inv. Mac.	28
montag	14	Zacharias	11
dinstag	15	Longinus	23
mitwo.	16	Front. Der.	6
donstag	17	Gertrud	20
freitag	18	Gabriel	4
samstag	19	Josephus	18

Math. 4. Taggl. 11 ft. 34 m.	
o u. 35 m. v.	
h, h, gelind	
⊕ ⊕, Δ o, lau	
⊕ ⊕, das dunkel	
o o, Δ p, wind	
o p, h, man reiffen	
⊕ ⊕, o p, trüb	

Evang. Matth. 4.	
2	Inv. Simp.
3	Kunigunda
4	Adrianus
5	Front. Euf.
6	Grigolinus
7	Felicitas
8	Philemon

12	Cananäische Tochter	
Sont.	20 Rem. Em.	Oling.
montag	21 Benedict	17
dinstag	22 Vigandus	2
mitwo.	23 Fidelis	17
donstag	24 Gustavus	1
freitag	25 Mar. Berl.	16
samstag	26 Cäsar	0

Math. 15. Taggl. 11 ft. 57 m.	
o u. 45 m. v. 2. H. gl.	
⊕ ⊕, o, kalt	
⊕ ⊕, den wi.	
⊕ Per. Zw. feucht	
h, h, Δ o, unil.	
⊕ ⊕, Δ h, rege	
⊕ ⊕ u. 28 m. n. trüb	

Evang. Mat. h. 15.	
9	Rem 40 R.
10	Alexandar
11	Manasses
12	Gregorius
13	Macedontus
14	Zacharias
15	Longinus

13	Jesus treibt Teufel aus,	
Sont.	27 Oul. Rupr.	 14
montag	28 Priscus	 23
dinstag	29 Eustachius	 10
mitwo.	30 Wilt. Guld.	 23
donstag	31 Hermann	 6

Luc. 11 Taggl. 12 ft. 24 m.	
⊕ ⊕, er, dunkel	
⊕ ⊕, Δ p, feucht	
⊕ ⊕, h, o, o	
⊕ ⊕, o p, o, unil.	
* p, reigt, gel.	

Evang. Luc. 21.	
16	Ocul. Herch.
17	Gertrud
18	Gabriel
19	Josephus
20	Emanuel

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an, als ungestüme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reiffen um Pfingsten.

Monatsviertel und Witterung im Merzen. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widder.

Der Neumond den 4ten, um 9 Uhr 2 min. Vormittag, stellt sich mit frischer Kälte ein.

Das erste Viertel den 13. um 0 Uhr 35 min. Vormittag, bewirkt neblisches Wetter.



Der Vollmond oder Wädel den 20. um 7 U. 45 min. Vormittag, erzeugt kalte Luft.

Das letzte Viertel den 26. um 11 U. 28 min. Nachm. ist zu dunkeln Gewölk geneigt.

ein gedultiges Lamm. Wann sie ihren Lilienarm um ihn schlang, ihre Rosenlippen auf seinen Schnauz drückte, ihre Silberstimme hören ließ, so ward er wie bezaubert, und vergaß alles was ihn umgab. Sie ward ihm auch deswegen unentbehrlich, und begleitete ihn auf seinen Reisen sowohl, als im Kriege. Als ihn der Großvezier 1711. so eingeschlossen hatte, daß er schwerlich entweichen konnte, faßte er den verzweifelten Entschluß, sich lieber mit seiner ganzen Armee niederhauen zu lassen, als sich zu ergeben; und befahl den Abend vor der Ausführung dieses Entschlusses, daß sich niemand bey Todesstrafe seinem Zelte nähern sollte. Seine Minister und Generale baten den Großvezier ohne sein Wissen um den Frieden, den er auch unter sehr billigen Bedingungen zu schließen, sogleich bereit war. Catharina wagte es, trotz des Verbotes, in sein Zelt zu gehen, und erhielt von ihm die Unterschrift der Friedensartikel. Diese ihm und dem Reiche erwiesene Wohlthat machte sie den Russen werth, und war der vornehmste Grund, warum er sie selbst mit eigener Hand 1724. zu Moscau als Kaiserin krönte, und ihr damit den Weg zum Thron bahnte, den sie nach seinem Tode wirklich bestieg, ungeachtet ein Ekel des Kaisers ein näheres Recht dazu zu haben schien. So wie aber alles in der Welt vergänglich ist, und Weiberliebe unter allen vergänglichen Dingen das allervergänglichste ist, so giengs auch hier. Frau Catharina die Zeit ihres Lebens aus mancher Schüssel gegessen hatte, und der es auch als Kaiserin ekelte, immer nur aus einer Schüssel zu essen, lud sich bey einem schönen Offizier, mit Namen Moens, zu Gaste, und wurde, wie man leicht denken kann, herrlich bewirthet; denn die Herren Offiziere wissen ja am besten, was vor Gerichte die Damen lieben. Der Kaiser merkte, daß es dem Kätti nicht mehr so recht an seiner Tafel schmecken wollte, und hätte daher gern gewußt, wer sie zu Gaste lade. Er gab deswegen eine Reise vor, versteckte sich aber im Schlosse, und entdeckte den guten Freynd, den er samt dessen Schwester gefangen nehmen, und ihnen den Prozeß machen ließ, seiner Madam Catharina aber gerbte er den Rücken mit seiner

Phillis, die den Diebstahl merkte, Stunde auf und suchte ihn. Doch umsonst, der Schelm verstärkte Seinen Lauf, das Herz war hin. Als sie nun zum Tempel came, Sprach er: Phillis tritt herein, Such das Herz, das ich dir nahm, Findst du es, so ist es dein. Sie trat hin, und fand Herzen Mehr denn tausend in der Reih; Doch zu ihrem größten Schmerzen Schienen alle einerley. Wie, du wirst dein Herz ja kennen! Sprach der kleine Gott zu ihr. Komm, ich will dir welche nennen, Suche nur, ich helfe dir. Dort das grosse heißt beständig, Dieses zärtlich, jenes treu, Dies auf ewig unabwändig, Dies verliebt, und jenes frey. Dies erhaben, will von allen Immer angebetet seyn, Dies liebt jedem zu gefallen, Jenes einem nur allein. Sieh dies läßt sich überwinden, Wenn es treue Seuffer hört, Dies will sich ans Geld nur binden, Und verkaufen seinen Werth. Dieses liebt Geburt und Stande, Jenes nur, was ihm gefällt, Und dies taugt nur auf das Lande Jenes gar nicht in die Welt. Dies liebt heut und hasset morgen, Jenes in Gedanken nur, Dies liebt ohne Sinn und Sorgen, Schwört und bricht auch gleich den Schwur.

Verbesselter April.

CL. Planetenstellung.

Alter Merz.

Jahrm. im Apr.

[illegible]

Ein trockener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gedenlich. Ist's am Palmtag schön hell und klar, so giebt's ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondeviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 20ten die Sonne in Stier.

Der Neumond den 3ten um 1 Uhr 11 min. Nachmittag, ziehet dunkles Gewölk nach sich, und verursacht eine sichtbare Sonnenfinsterniß.

Das erste Viertel den 11ten um 5 U. 50 min. Nachmittag, dürfte mit Niesel erscheinen.



Der Vollmond oder Wädel den 18ten um 5 Uhr 21 min. Nachmit. ist zu veränderlichem Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 25ten um 8 Uhr 21 min. Vormittag, bringt sehr angenehme Tage.

seiner Canne nach Herzenslust. Vielleicht war sie die einzige Kaiserin, die jemals gelebt hat, und Stofprügel bekommen hat. Bey allem dem aber wollten seine kaiserl. Majestät so wenig als unser einer den Namen haben, daß sie zu dem großen Orden der Hörnerträger gehörten; sie beschuldigten also den Rival anderer Verbrechen, relegirten seine Schwester in Sibirien, und ließen ihm den Kopf abschlagen, der auf eines Galgen genagelt wurde. Noch war er träufend von Blute, als Kaiser Peter seine ihm ungetreue Gemalin in einer offenen Chaise unter den Galgen führte, und ihr den Kopf ihres Geliebten zeigte. (Siehe das Kupfer) Catharina, wer sollte es meinen, die zärtliche, weiche Catharina, blieb bey diesem schrecklichen Anblicke Herr über sich selbst, und sagte mit kaltem Blute zu ihrem Gemal: Es ist doch ewig Schade, daß die Menschen so böse sind! Ein Mann hätte das wohl nicht gesagt, wenn er seine Geliebte hätte bluten sehen. Dies begab sich gegen das Ende des 1724ten Jahres, nur wenige Tage vor seinem Tode. Ob er nun bey so bewandten Umständen sie zu seinem Thronfolger bestimmt haben möchte läßt sich leicht denken. Er hatte Kinder und Kinderkinder, und besonders hatte er das Reich dem Sohne, seines unglücklichen Sohnes Alexes, den er selbst hatte hinrichten lassen, zugedacht; allein in dem Rathe der Vorsehung war es anders beschlossen, Catharina sollte von einem vaterlosen Bauernmädchen bis auf den Thron des größten irdischen Reichs erhoben werden.

Schon hatte der hohe Adel noch bey Lebzeiten des mit dem Tode ringenden Kaisers beschlossen, Cathrinen gefangen nehmen zu lassen, und des Kaisers Enkel Peter auf den Thron zu setzen. Ein Abgesandter des Wiener Hofes bekam Wind davon und hinterbrachte es der Kaiserin, welche sich am Sterbebette ihres Gemahls befand, und einmal über das andere ausrief: Gott der Allmächtige öfne dir sein Paradies und nehme deine große Seele in seinen Schoos! Sie war unfähig selbst zu handeln und wies ihn an Fürst Menzikof, der noch immer ihr treuer Freund war, denn alte Liebe rostet nicht. Menzikof bemächtigte sich sinkende Bott. 1791. B folglich

Dieses liebet einen Schönen,
Jenes wählet den Verstand,
Und dies kann sich nicht gewöhnen
An das lange Eheband.
Phillis, mein! was nützt dein Schweigen
Ist dein Herz denn nicht dabei?
Soll ich dir denn mehr're zeigen?
Sag doch, wo das deine sey,
Phillis, Phillis wie ich glaube
Kennst denn du dein Herze nicht?
Ist es war, o so erlaube,
Daß mein Mund izt für dich spricht
Dieses grosse, schwarze Herze
So dort in dem Winkel lacht,
Nicht aus Wehmuth, doch aus Scherze
Nur zu viel besonders macht,
Sehr zerstreut, nie zärtlich liebet,
Sondern stets nur auf den Schein,
Keinem sich zuviel ergiebet,
Gelte Phillis, das ist dein?

Das Urtheil.

Ein Bube nahm sich hier und dort
Ein frisches Weib, und schlich sich fort
Wenn er es satt genossen.
Als er's zum fünften Male that
Erfuhrs ein ehrenfester Rath
Und machte seine Glossen.
Man steng und bracht ihn vor Gericht,
Da braunte sich noch weiß der Wicht
Aus diesem raren Grunde:
Daß er so weit der Himmel blau
Vergebens eine gute Frau
Gesucht bis diese Stunde.
Schön sey die Erste, wie der May,
Doch übler Laune voll dabei,
Wie Frau Kantipp gewesen.

Verbeffter Man.

Q. Planetenstellung.

Alter April.

Jahrmärkte im
Mayen.

[illegible]

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß; ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus - Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstof schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Neumond den 3ten, um
5 Uhr 51 min. Vorm. ist mit
schwerer Witterung begleitet.

Das erste Viertel den 11ten, um
7 Uhr 18 min. Vormittag,
macht die Luft ein wenig
kühl.



Der Vollmond oder Wädel
den 18ten, um 6 Uhr 13 m.
Vorm. steht sich bey feuchtem
Wetter ein.

Das letzte Viertel den 24sten, um
8 Uhr 33 min. Nachmittag,
führt günstigere Witterung
mit sich.

sogleich des Schatzes und der Festung, gewonne die Leib-
wache durch Geld, und brachte einige Adelige und vor-
nehme Geistliche durch Versprechungen auf seine Seite. Ka-
tharinens Anhänger versammelten sich, ihre Thränen, ihre
Anrede, und die Geschenke, die sie gemacht hatte, versahl-
ten ihren Zweck nicht; sie versprachen ihr Gehorsam und
Treue. Kaum hatte sie ihrem Gemal die Augen zgedrückt,
als sich ihre Gegner versammelten und den jungen Peter
Alexiowich zum Kaiser ausrufen wollten. Der wienerische
Gesandte gab diesen zu verstehen, die Kaiserin sey Rei-
ser des Schatzes und der Festung, und habe die Leibwa-
che und Geistlichkeit auf ihrer Seite, und es sey sehr ge-
fährlich sich ihr zu widersetzen. Dies schlug ihren Rath
nieder. Unterdeß trat die Garde ins Gewehr, alles war
in banger Erwartung. Auf einmal traten Menzikow und
Katharina in den Saal, sie wollte die versammelten Grossen
anreden, allein Seufzer und Thränen, die ihr wie allen
Weibern auf jeden Wink zu Gebote standen, erstickten die
Worte. Sie die sich im Grund ihres Herzens inniglich
über Peters Tod freute, spielte ihre Rolle vortreflich. Sie
weinte und heulte ohne Unterlaß, küßte den Leichnam ihres
Gemals und sank in Ohnmacht, so daß einige Zuschauer
äusserst gerührt wurden, andere aber die besser wußten,
was die Glocke geschlagen hatte, sich des Lachens nicht
enthaltten konnten. Endlich sagte sie sich und redete die
versammelten Grossen also an: Ich komme, ungeachtet ich
dem Schmerze fast unterlege, hieher, um euch zu erklä-
ren, daß ich als eine gehorsame Dienerin, den Befehlen
meines verstorbenen Gemals nachkommen, und die Mühe-
lichkeiten der Regierung so lange übernehmen will, bis es
der Vorsehung gefallen wird, mich wieder mit meinem
geliebten Gemahl, dessen Andenken mir ewig heilig seyn
wird, zu vereinigen. Auf eine so grosse Lüge folgte ein
kurzes Stillstehen, dann fuhr sie also fort: Wann der
Großfürst meinen Rath wird annehmen wollen, so werde
ich vielleicht während meiner traurigen Wittwenschaft den
süßen Trost haben, euch einen Kaiser zu bilden, der des
Namens desjenigen würdig ist, den ihr so eben verlohren
habt.

Die Iwente habe leider! nicht
Besorgt das Haus, nach Weiberpflicht;
Romane nur gelesen.
Der D isten Stolz und Weichlichkeit,
Hab' all sein Geld für Vnz verstreut,
Und in Konfekt vernaschet.
Und Mäner vier — von ganzen Schwarm,
Die Schlimste — hab er einst im Arm,
Des Nachbarn überraschet.
Als er so sein Bekenntniß that,
Da schüttelte der ganze Rath
Die wollichten Veräulen.
Und fast einmüthig den Schluß,
Die Sache sey verdammt konfus,
Man wolle sie verschicken.
Das Urtheil kam Weil Inquisit,
Nach einer guten Frau sich müth,
Die man nicht wist auf Erden.
So mag, damit gefangner Mann,
In jener Welt sie suchen kann,
Er straks enthauptet werden.

Der Bock und der geschorne Pudel, eine Fabel.

Ein Pudel, dem sein krauses Haar
Vom ganzen Leib geschoren war,
Konnt in der Kälte nicht mehr dauern,
Und dacht auf einen Fund zu lauren.
Indem begegnet ihm ein Bock,
Mit einem rauchen schwarzen Hof.
Der arme Pudel that sehr kläglich,
Er fror, und wimmerte beweglich.
Mein guter Freund, was fehet dir?
Der Pudel sprach: ach! Herr, ich frier,

Verbess. Brachmonat. C. L. Planetenstellung. **Alter May.**

mitwo.	1	Nicomedes	AA	7	9 u. 42 m. n. warm	21	Constans
donstag	2	Auffahrt M.	AA	18	* h *, * h regen	22	Auff. Hel.
freitag	3	Erasmus	AA	0	* h *, Auff wind	23	Dieterich
samstag	4	Eduard	AA	13	□, h for wolf.	24	Roberta
23					Zeugniß des h. Geistes, Joh. 15. Tagel. 15 st. 36 m.	Evang. Joh. 15.	
Cont.	5	Exau. Bon.	AA	25	○ h *, * h *, reger	25	Exau. Urban
montag	6	Henriette	AA	7	○ h *, genlose wi.	26	Eleutherus
dinstag	7	Rupertus	AA	20	† h *, * h *, * h *,	27	Entropius
mitwo.	8	Medardus	AA	3	* h *, Elcher m.	28	Wilhelm
donstag	9	Josias	AA	16	4 u. 55 m. n. regen	29	Marinilian
freitag	10	Onophrion	AA	0	△ h *, * h *, heil d. o. r.	30	Hiob
samstag	11	Barn.	AA	13	△ h *, △ h *, stern	31	Betronella
24					Aufgang 4 Uhr, 9 m. Niederg. 7 Uhr, 51 m.	Evang. Joh. 14	
Cont.	12	Phingst. B.	AA	28	† h *, h *, h *, h *, h *, h *,	1	Phingst. Nic.
montag	13	Eliseus	AA	12	† h *, h *, h *, h *, h *, h *,	2	Marcellin
dinstag	14	Rufinus	AA	27	□ h *, h *, h *, h *, h *, h *,	3	Erasmus
mitwo.	15	Fronf. Vlt. Mob.	AA		△ h *, h *, h *, h *, h *, h *,	4	Eduard
donstag	16	Justinus	AA	28	● h *, 15. v. □ h *, h *, h *,	5	Bonifacius
freitag	17	Julie	AA	13	† h *, h *, h *, h *, h *, h *,	6	Henriette
samstag	18	Arnold	AA	27	* h *, h *, h *, h *, h *, h *,	7	Rupertus
25					Gespräch mit Nicodemo, Joh. 3. Tagel. 15 st. 46 m.	Evang. Joh. 3.	
Cont.	19	Dreif. Gerv.	AA	12	† h *, * h *, h *, h *, h *, h *,	8	Dreif. Nied.
montag	20	Abigael	AA	25	△ h *, h *, h *, h *, h *, h *,	9	Josias
dinstag	21	Albinus	AA		Pangst. Tag. □ h *,	10	Onophrion
mitwo.	22	10t. Ritter	AA	22	† h *, h *, h *, h *, h *, h *,	11	Barnabas
donstag	23	Fronl. Bas.	AA	4	7 u. 57 m. v. wind	12	Fronl. Bas.
freitag	24	Joh. Tauff.	AA	1	† h *, h *, h *, h *, h *, h *,	13	Eliseus
samstag	25	Eberhard	AA	28	† h *, h *, h *, h *, h *, h *,	14	Rufinus
26					Reiche Mann und Lazarus, Luc. 16. Tagel. 15 st. 45 m.	Evang. Luc. 16.	
Cont.	26	1 Joh. Paul.	AA	10	† h *, h *, h *, h *, h *, h *,	15	1 Joh. Mod.
montag	27	7 Schla. er	AA	22	† h *, △ h *, h *, h *, h *, h *,	16	Justinus
dinstag	28	Benj.	AA	4	△ h *, h *, h *, h *, h *, h *,	17	Julie
mitwo.	29	Peter Paul	AA	15	† h *, * h *, h *, h *, h *, h *,	18	Arnold
donstag	30	Pauli Ged.	AA	27	□ h *, h *, h *, h *, h *, h *,	19	Gervasius

Jahrmärkte im Brachmonat.

Appenzell, den 20.
 Rubenne, den 21.
 Balthall, den 20.
 Bemborf, den 29.
 Biel, den 2.
 Bären, den 29.
 Dijon, den 29.
 Kelsbisch, den 24.
 Gelsdorf, den 13.
 Gellhausen, den 26.
 Grandson, den 28.
 Günsach, den 6.
 Gärten, den 14.
 Länthal, den 7.
 Gassarat, den 28.
 Gassenburg, den 14.
 Giesel, den 27.
 Giedtensfeld, den 20.
 Martenach in Wallis den 1.
 Mellingen, den 13.
 Morlee, den 29.
 Murten, den 15.
 Nördlingen, den 26.
 Olten, den 20.
 Petterlingen, d. 9.
 Pontarlier, den 25.
 Rapperswil, den 15.
 Ravensburg, den 15.
 Romainmotier, 24.
 Romont, den 14.
 Schaffhausen, den 14.
 Sempach, den 6.
 Solothurn, den 14.
 St. Gerque, den 15.
 St. Claude, den 5.
 St. Croix, den 6.
 St. Zimmer, den 8.
 Strassburg, den 24.
 Sursee, den 26.
 Ulm, den 15.
 Ygen, den 24.
 Ygen, den 9.
 Ylmargen, den 2.
 Wol im Burgau, 21.
 Zettingen, den 11.
 Zürich, den 27.
 Zuzach, den 11.

Ein dürre Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allzunach, leeret er Scheuren und Faß; hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Seegen. Sonnjahr, gut Jahr, Rothjahr, Rothjahr; wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Neumond den 1sten, um
9 Uhr 42 min. Nachmittag,
verursacht einen warmen Re-
gen.

Das erste Viertel den 9ten, um
4 Uhr 55 min. Nachmittags,
ist ebenfalls mit Regen beglei-
tet.



Der Vollmond oder Wädel den
16ten, um 8 Uhr 15 min.
Vorm. bringt lieblichen Son-
nenschein.

Das letzte Viertel den 23sten,
um 7 Uhr 57 min.
Vormittag, erzeugt Wind
und Regen.

habt. Dann begab sie sich in ein anderes Zimmer und ließ nun den versammelten Grossen Zeit, sich über diese wichtige Angelegenheit zu berathschlagen.

Menzikof und seine Parthie hatten schon im voraus beschlossen, sie auf den Thron zu setzen; er beharrte also auch jetzt darauf, rief sie zur Kaiserinn aus, küßte ihr als solche ehrerbietig die Hand, und wagte durch Drohungen, Versprechungen und Geschenke bald alles zu gewinnen, was sich ihr hätte widersetzen können. Kurz Katharina ward von den Grossen, der Geistlichkeit, der Armee und dem Volke als Kaiserinn gebühret, so wenig sie auch zur Regierung taugte. Sie hatte weder Geschmack an, noch Fähigkeit zur Regierung, und überließ sich daher blindlings der Leitung eines Mannes, der ihr Glück und ihre Freude in ihren Jugend Jahren und bey der Thronbesteigung ihre vornehmste Stütze gewesen war. Ein Mann und ein Weib von der niedrigsten Herkunft, Menzikof und Kathrine, beherrschen nun 20 Millionen Menschen mit uneingeschränkter Macht und besaßen einen der ersten erhabensten Posten. Katharina bekümmerte sich die 2. Jahre, die sie noch als Kaiserinn aller Russen lebte, wenig um die Regierung und war zufrieden, wenn sie ein halb Dozend Boutellen Tokayer Wein auf die Gesundheit ihres lieben Menzikofs austrinken konnte. Sie starb 1727. unter grossen Schmerzen, denn sie hatte den Krebs und die Wassersucht zu gleicher Zeit, und wurde von niemand als Menzikof bedauert, der wenig Monate nach ihrem Tode von dem Throne seiner Hoheit gestürzt wurde, und uns ein merkwürdiges Beispiel von der Unbeständigkeit des Erdenglücks giebt.

Katharina war ein kleines, niedliches Trübschertl in ihrer Jugend gewesen, hatte eine schöne Haut, schwarze Augen und weißes Haar, das über den Nacken in Rollen herab fiel. Sie hatte gesunden Menschenverstand, und war ungemein aufgeräumt. Man sah sie niemals niedergeschlagen, niemals mürrisch oder verdrüsslich, sondern stets bey guter Laune. (Ach wären doch unsere Weiber auch also!) Sie begegnete jedermann höflich und vergaß ihre Herkunft niemals. Sie konnte weder lesen noch schreiben, sondern bediente

Und muß noch eine Weile laufen,
Um mir ein Winterkleid zu kaufen,
Du könntest mich recht hoch erfreuen,
Wenn du mir deinen Pelz wollst leihen;
Ich will mit starken Schritten traben,
Du sollst ihn heut noch wieder haben.
Gleich zog der Hock den Pelzrock aus,
Und blieb im nächsten Bauernhaus.
Der Pudel hat ihn kaum am Leibe,
So gieng er zu des Bockes Weibe,
Verriegelte die Kammertür,
Und schlief die ganze Nacht bey ihr.
Des Morgens stund er auf, gieng wei-
ter,
Und sprach: Grüß deinen Bärenhäuter.

* * * * *

Ist man im Ehestand zu fromm und gar
zu gut,
So bringt das schlaue Weib uns leicht um
Waisn und Huth.
Wer zu gefällig ist, muß Haus und Hof
verlassen,
Man pflegt zum Gratial ihm noch aufs
Weib zu passen.

Der Spaz und das Turteltaubchen.

Der Spaz.

Ich mer Schelm! wit geht es mir.
Du bist geliebt, ich bin verachtet
Was denkt der Mensch wohl, daß er die
Welt minder nach dem Leben trachtet,
Bin ich, gesteh es mir nur zu!
Nicht zehnmal listiger als du?

Verbest. Heinnomat.

C 2. Planetenstellung.

Wt Brachm.

freitag	1 Theobald	Luc. 1. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
samstag	2 Mar. Helm.	Luc. 1. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
27	Vom grossen Abendmahl,	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
Sont.	3 2 Franchisca	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
montag	4 Ulrich	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
dinstag	5 Hedwig	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
mitwo.	6 Esaias	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
donstag	7 Joachim	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
freitag	8 Kilian	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
samstag	9 Cyrillus	Luc. 14. Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Luc. 14.
28	Vom verlobten Schaaß,	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
Sont.	10 7 Brüder	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
montag	11 Rahel	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
○	Aufgang 4 Uhr, 15 m.	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
dinstag	12 Samson	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
mitwo.	13 Helr. Kalf.	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
donstag	14 Bonaventur	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
freitag	15 Margaretha	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
samstag	16 Hundst. Anf.	Luc. 15. Tagst. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 15.
29	Vom Balten und Splitter.	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
Sont.	17 4 Alexius	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
montag	18 Brandolf	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
dinstag	19 Rosina	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
mitwo.	20 Otto, Hart.	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
donstag	21 Elea	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
freitag	22 M. Magd. ○	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
samstag	23 Apollonia	Luc. 6. Tagst. 15 ft. 22 m.	Evang. Luc. 6.
30	Von Petri Berufung,	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
Sont.	24 5 Christina	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
montag	25 Jac. Christ.	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
dinstag	26 Anna	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
mitwo.	27 Martha	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
donstag	28 Bartalson	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
freitag	29 Beatrix	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
samstag	30 Jacobea	Luc. 5. Tagst. 15 ft. 7 m.	Evang. Luc. 5.
31	Pharisäer Gerechtigkeith,	Matth. 5. Tagst. 14 ft. 49 m.	Evang. Mat. 5.
Sont.	31 6 Germanus	Matth. 5. Tagst. 14 ft. 49 m.	Evang. Mat. 5.

Jahres der im
Verfall.

Wientzen, den 22.
 Altfira, den 25.
 Arara, den 6.
 Amberg, den 6.
 Warburg, den 2.
 Augsburg, den 4.
 Baucare, im Lan-
 gsdorfe, den 22.
 Beckenarde, den 26.
 Durlach, den 25.
 Greinichen, den 4.
 Heidelberg, den 18.
 Herzogenbuchsee, 6.
 Isolan, den 26.
 Landau, den 15.
 Langenau, den 20.
 Lucens, den 20.
 Maanz, den 25.
 Memmingen, den 4.
 Muenberg, den 4.
 Naumb, den 6.
 Neus, den 6.
 Orben, den 11.
 Rheinegg, den 27.
 Romont, den 12.
 Saren, den 5.
 St. Anneberg, d. 25.
 St. Lezier, den 25.
 Sempach, den 9.
 Divis, den 25.
 Waldshut, den 25.
 Wallenburg, den 11.
 Welsch-Neuenburg,
 den 6.
 Wiltsau, den 4.

NB. Im Fall etliche Abänderungen gemacht würden, so ersucht Verleger dieses Calenders, solche franco einzuberichten, um selbige abändern zu können.

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna's Tag die Umeisen aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumonath. (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 1sten, um
o Uhr 9 min. Nachmittag.

Das erste Viertel den 9ten, um
o Uhr 11 min. Vormittag.

Der Vollmond oder Wädel den
15. um 3 Uhr 22 min. Nach-
mittag.



Das letzte Viertel den 22ten, um
11 U. 21 m. Nachmittag.

Der Neumond den 31sten, um
1 Uhr 3 min. Nachmittag,
gibt dem Monat ein feuchtes
End.

bediente sich hierzu ihrer Tochter Elisabeth, oder des Gra-
fen Ostermanns. Gegen ihre ehemaligen Wohlthäter war
sie ungemein dankbar, und sie wandte alles an, um ihren
ersten Mann, den schwedischen Dragoner wieder zu finden,
aber vergebens. Kurz, es vereinigten sich grosse Tugenden
und große Laster in dieser vom Schicksal so sonderbar be-
handelten Person, und es ist gewiß, daß sie Peter I. von
vielen grausamen Thaten abgehalten, und dem russischen
Reiche mehr genutzt als geschadet hat. Da Menzikof an
der glücklichsten Entwicklung ihres Schicksals so großen An-
theil gehabt hat, und er auch ein solches Glückskind war,
als die Kaiserinn, so will ich auch hier von ihm noch ein
paar Anekdoten anführen.

Menzikof war eines Pastetenbäckers Lehrbub der auf der
Straße zu Moskow kleine Pasteten verkaufte, und durch
seine witzigen und lebhaften Einfälle die Aufmerksamkeit
des Kaisers auf sich zog. Er war vom nämlichen Alter als
der Kaiser und diente zuerst als Soldat unter dem Korps,
welches der Kaiser selbst anwarb und auf europäischen Tasse
exercierte. Menzikof war ungemein thätig, schmeichelte
die Ausländer, welche beym Kaiser in Gnaden waren, An-
derte seinen Charakter und ließ sich von ihm, ohne nur zu
murren, auf das schlechteste behandeln. Der Kaiser prü-
gelte ihn öfters ab, wie einen Hund, stieß ihn mit den
Füssen und that als ob er ihn fressen wollte. Peter wohn-
te gern dem Examen bey, wenn jemand gefoltert wurde,
und er oder seine besten Freunde machten den Scharfrich-
ter ohne Bedenken. Menzikof säbelte ihm zu Gefallen 1698
bey der Rebellion der Streliken in einem Vormittage etli-
che 30 Köpfe herunter. Dabey war er aber auch wirklich
ein großer Staatsmann, und guter General. Er begleitete
den Kaiser auf seinen Reisen und wurde 1706 zur Würde
eines Fürsten erhoben. Von dieser Zeit an war er sogar
oftmals der Stellvertreter des Kaisers. Nach dessen Tode
herrschte er unter dem Namen der Kaiserinn Katharina un-
umschränkt, und sie befahl sogar in ihrem Testamente, daß
ihr Nachfolger Peter II, Menzikofs Tochter heyrathen sollte.
Seine Intriguen, sein Despotismus, sein Hochmuth und
unehr-

Das Turteltaublein antwortete.

Das macht, weil du ein Räuber bist.
Ich nehme nur, was man mir schenket,
Und hab noch nie durch Trug und List,
Niemand an seinem Gut gekränkt.
Was hilft's wenn man Verstand besitzt,
Und nicht zu guten Thaten nützt?

Das Schlittenrecht.

Star versetzt sein Sommerkleide
Um des Winters Lustbarkeit,
So wie andre zu genießen;
Er verwahrt sich Hals und Brust,
Um die theure Schellenlust
Voll Empfindlichkeit zu büßen;
Nicht der Pferdten schneller Flug
Nicht der Schlitten langer Zug,
Kann den Trieb in ihm erregen;
Warum thut Er's? kalt zu seyn
Und sich freiz zu frieren? nein?
Blos des Schlittenrechts wegen.
Die Schlittenlust regiert,
Es stürmt, es schneht, es frieret:
Klagt Knechte, Pferd und Diener
Erfreuet euch — Ihr Mediciner!

An einen Geizhals.

Du bist sehr reich, von mir ist Gold und
Reichtum fern.
Du schenkst ja nichts weg, ich gebe gern
Der Grund hiervon ist der, auf welchen ich
mich stütze,
Weil dich dein Gut besitzt, und ich mein
Gut besitze.

Verbess. Augustmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Heimmon.

montag	1	Bet. Kettenf.	22	* 2 ⊕, Was	nebel	21	Elevu	Aeschlismatt, d. 29.
dinstag	2	Port. Mos.	10	* 2, 2, dich	regē	22	M. Magd.	Marau, den 1.
mitwo.	3	Stef. Erfind.	23	2, 2, 2, des	trüb	23	Apollonia	Befancon, den 29.
donstag	4	Iustus	7	* 2, 2, 2, 2	uml.	24	Christina	Befchozell, den 28.
freitag	5	Oswald	20	* 2, 2, 2, 2	2 2	25	Jac. Christ.	Bremgarten, den 25.
samstag	6	Sirtus	4	* 2, 2, 2, 2	2 2	26	Anna	Brigg, den 15.
32	Jesús speiset 4000 Mann, Marc. 8. Tagst. 14 st. 30 m. Evang. Marc. 8.							
Cont.	7	Ufra, D.	18	5. 5. 1. v. Mor	dunk.	27	Martha	Chinden, den 21.
montag	8	Reinhard	3	Per. * 2, * 2 m.		28	Bantaleon	Eisen, den 21.
dinstag	9	Lea	17	Ret. 2, 2, 2	doner	29	Beatrice	Einsiedeln, den 31.
mitwo.	10	Laurentius	1	* 2, 2, 2, 2	stern	30	Jacobea	Eugen, den 24.
donstag	11	Gottlieb	16	* 2, 2, 2, 2	regen	31	Germanus	Fischbach, den 10.
		Aufgang 4 Uhr, 52 m.		Nieberg. 7 Uhr, 8 m.				Grut im Grutthal, den 9.
freitag	12	Clara	2	2, 2, 2, 2	heiß	1	Bet. Kettenf.	ein Viehmarkt.
samstag	13	Hypolit.	14	* 2, 2, 2, 2	doner	2	Port. M.	Gens, den 8.
33	Vom falschen Propheten, Matth. 7. Tagst. 14 st. 11 m. Evang. Matth. 7.							
Cont.	14	Samuel	28	0. 10. v. an, wolk.		3	Stef. Erf.	Glaris, den 9.
montag	15	M. Himelf.	12	2, 2, 2, 2	wa.	4	Iustus	Osteig hinter Canon, den 18.
dinstag	16	Joh. Roch.	25	* 2, 2, 2, 2	regen	5	Oswald	Hanau, den 1.
mitwo.	17	Berchtold	8	* 2, 2, 2, 2	doner	6	Sirtus	Huttwyl, den 3.
donstag	18	Gottwald	20	2, 2, 2, 2	wa.	7	Ufra, Don.	Laufen, den 24.
freitag	19	Gebaldus	2	* 2, 2, 2, 2	wolk.	8	Reinhard	Kaufar, den 15.
samstag	20	Bernhardus	14	* 2, 2, 2, 2	dunkel	9	Len	Niesel, den 17.
34	Ungerechte Haushalter, Luc. 16. Tagst. 13 st. 4 m. Evang. Luc. 16.							
Cont.	21	Privatus	26	5. 2. n. dich	sturm	10	Laurent.	Lianieres, den 30.
montag	22	Scipio	8	* 2, 2, 2, 2	2 2	11	Gottlieb	Matthefermarkt, 22.
dinstag	23	Zachaus	2	* 2, 2, 2, 2	trüb	12	Clara	Milden, den 30.
mitwo.	24	Bartholom.	2	* 2, 2, 2, 2	2 2	13	Hypolitus	Münster in Grefel, den 1.
donstag	25	Ludwig	14	* 2, 2, 2, 2	2 2	14	Samuel	Murten, den 17.
freitag	26	Genesius	27	* 2, 2, 2, 2	2 2	15	M. Himelf.	Neuenstadt am Bodensee, den 30.
samstag	27	Hundst. Ende	9	* 2, 2, 2, 2	2 2	16	Hundst. Ende	ein Viehmarkt.
35	Jesús weint über Jerusalem, Luc. 19. Tagst. 13 st. 27 m. Evang. Luc. 19.							
Cont.	28	Augustin.	22	2, 2, 2, 2	wind	17	Bercht.	Neuromont, den 5.
montag	29	Joh. Entf.	6	1. 2. n. 2, 2	hell	18	Gottwald	Olten, den 22.
dinstag	30	Felix Adolf	19	* 2, 2, 2, 2	schön	19	Gebald	Rapperswil, den 17.
mitwo.	31	Rebecca	3	2, 2, 2, 2	hell	20	Bernhard	Reichensee, den 10.

Wie es auf Bartholomäus Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erndte nicht gablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 7ten, um 5 Uhr 51 min. Vormittag, kommt bey dunkeln Bewölk.

Der Vollmond oder Wädel den 14ten, um 6 Uhr 10 min. Vormittag, bringt grosse Wärme mit sich.



Das letzte Viertel den 21sten, um 5 Uhr 2 min. Nachmittag, tritt bey Sturm und Regen ein.

Der Neumond den 29sten, um 1 Uhr 2 min. Nachmittag, bewirkt einige hellere Tage.

unehrerbietiges Betragen gegen Peter II. beförderten seinen Sturz. Im Septemb. 1727. ward er gefangen genommen und nach Beresof geführt, wo man ihn in eine hölzerne mit Palliaden umgebene Hütte einperrete, in welcher er auch sein Leben beschloß. Er erlitt sein Unglück mit Standhaftigkeit und Gelassenheit, und beschäftigte sich 29. Monate lang, so lange die Gefangenschaft dauerte, mit Holzhauen.

Seine Gemalin weinte sich blind, und starb ehe sie noch zu Beresof anlangte. Seine älteste Tochter, welche mit dem Kaiser Peter II. versprochen war, starb noch vor ihm in der Gefangenschaft. Sein Sohn kam bey der Thronbesteigung der Kaiserin Anna in Freyheit und diente in der Folge bey der Armee, und seine zwote Tochter heyrathete Gustaf Biron, ein Bruder des Herzogs von Curland. Das von ihm erbaute Schloß Oranienburg ist in der Folge in eine Festung verwandelt worden.

Kunststück, Haare an solchen Orten des menschlichen Körpers hervorzubringen, wo von Natur keine sind.

Man nimmt aus einem Bienenstok etliche Tafeln Zellen heraus, darinnen aber junge Brut eingeschlagen ist, brennt es in einem Hafen wohl zugedeckt zu Pulver; dann nimmt man frischen Buchs, brennt ihn zu Aschen, mischt beydes untereinander, gießt faules Regenwasser dazu, und läßt es durch ein Tuch laufen. Mit diesem Wasser bestreicht man den Ort, wo man Haare haben will, öfters, besonders aber bey dem Schlafengehen, und bedeckt ihn mit einem leinenen Tuch. Es kommen dann gar bald schöne schwarze oft gekrauste Haare hervor.

Neue Erfindung, durch gegährten Getreidesaamen, die Erde zu verbessern und zu vermehren.

Man nimmt zu jedem Scheffel Getraide wenigstens 4 Unzen gemeines Meersalz und löset dies mit gemeinem Wasser, das warm gemacht ist, damit die Gährung desto gesinkende Vott, 1791. E schwin.

Das Lob der Feinden.

Es leben meine ärgsten Feinde!
Oft sind sie nützlicher als meine Freunde.
Freund denke nicht, ich sey nicht klug,
Mein Satz scheint etwas hart, doch hab ich Grund genug
Denn Freunde zeigen mir nur solche Fehler an,
Die ich zur Noth von selbst an mir entdecken kann,
Die kleinen deß'n sie mit Lieb und Freundschaft zu
Nicht wahr mein Freund! das thust auch du.
Allein mein Feind bleibt nicht bey größern Fählern stehen!
Er ist vielmehr geneigt, die kleinen zu vergrößern,
So kann ich auch die kleinen seh'n
Und auch die kleinen an mir bessern.

Die fertige Antwort.

Ein Priester von dem Dorf, der beste unter allen,
Ritt einst dem Amtmann zu Gefallen,
In was Geschäften weiß ich nicht
Ja wenn ich's wüßt, so wär es wider Pflicht
Dieselbige hier anzuzeigen;
Weil das, was heimlich ist, das soll man ja verschweigen;
Genug es ritt der beste unter allen
Und zwar dem Herren zu gefallen,
Ins Fürsten Residenz und Schloß
Allwo sein munters Roß

Verbes. Herbstmonat. 12. Planetenstellung. Alt-Hugstmo.

donstag	1	Ver. Egid.	17	♂ ♀, ☿ warm	21	Privatus
freitag	2	Absolon	1	* ☿, ☿ sch.	22	Scipio
samstag	3	Theodosia	15	* ☿, * ☿ gelind	23	Zachäus
36. Pharisäer und Zöllner, Luc. 18. Tagst. 13 st. 3 m. Ev. Luc. 18.						
Sont.	4	11 Esther	29	* ☿, * ♀, Δ ♂ wi.	24	11 Barthol.
montag	5	Hercules	13	☾ II u. 7 m. v. ☿ Per.	25	Ludwig
dinstag	6	Magnus	28	* ♀, ☿ schön	26	Genesius
mitwo.	7	Regina	12	☾ Δ ☿, ☿ lieblich	27	Joh. Rufus
donstag	8	Mat. Geburt	26	♂ ♂, Fremde nebel	28	Augustinus
freitag	9	Ulhardus	10	* ☿, Δ ♀, ☿ sch.	29	Joh. Emb.
samstag	10	Gorgonius	23	* ☿, ☿, gel.	30	Felix, Adolf
37. Vom Tauben und Stumen. Marc. 7. Tagst. 12 st. 37 m. Ev. Marc. 7.						
Sont.	11	12 Felix, Reg.	7	* ☿, ☿ in liebl.	31	12 Rebecca
☉	Aufgang 5 Uhr, 43 m.		43 m.	Niderg. 6 Uhr 17 m.	Alt-Hugstmo.	
montag	12	Tobias	10	☾ II u. 43 m. v. liebl.	1	Ver. Egid.
dinstag	13	Hector	3	* ☿, * in ☿ hell	2	Absolon
mitwo.	14	† Erhöhung	16	♂ ♀, ☿, ☿ fr.	3	Theodosius
donstag	15	Nicodemus	28	* ☿, ♀ ♀, der hell	4	Esther
freitag	16	Cornelius	10	* ☿, ☿, ☿ kühl	5	Hercules
samstag	17	Lambertus	22	Δ ☿, ☿, schön	6	Magnus
38. Barmherziger Samariter. Luc. 10. Tagst. 12 st. 14 m. Ev. Luca. 10.						
Sont.	18	13 Rosem.	4	☿ Ap. ☿ sch.	7	13 Regina
montag	19	Januarius	16	* ☿, * ♀, ☿ angen.	8	Mat. Geb.
dinstag	20	Ananias	28	☾ II u. 42 m. v. hell	9	Ulhardus
mitwo.	21	Fr. Mat. C.	10	* ☿, ♀ ☿, ☿ gel.	10	Gorgonius
donstag	22	Mauritius	22	* ☿, ☿, ☿ schön	11	Ver. Regu.
freitag	23	Ulm. Tec.	10	* ☿, ☿, ☿ gl.	12	Tobias
samstag	24	Robertus	17	* ☿, Δ ♀, warm	13	Hector
39. Von zehn Aussätzigen, Luc. 17. Tagst. 11 st. 53 m. Ev. Luc. 17.						
Sont.	25	14 Eleophas	0	* ♀, ☿, ☿ schön	14	14 † Erh.
montag	26	Cyprianus	14	* ☿, * ♀, ☿ wi.	15	Nicodemus
dinstag	27	Cosm. Dam.	28	♀ ☿, bar warm	16	Cornelius
mitwo.	28	Wenceslaus	12	☾ O. 13. v. unfr. ☿.	17	Front. Lamb.
donstag	29	Michael	26	* ☿, ☿, als das feu.	18	Rosa
freitag	30	Ursus Hier.	11	☿, ☿, Brod. wolt.	19	Januarius

Jahrmärkte im Herbstm.
 Altkirch, den 29.
 Altkirch, den 16.
 Auhonne, den 27.
 Bellegarde, den 22.
 Bern, den 6.
 Ber., 29. Biel, 15.
 Breslau, den 5.
 Chaudesand, den 13.
 Chindon, den 1.
 Coppet, den 6.
 Courmayeur, den 1.
 Courten, den 24.
 Donatschingen, den 8.
 Erlenbach, den 13.
 Ermsee, den 1.
 Falkenberg, den 14.
 Feldkirch, den 29.
 Frankfurt, den 8.
 Grenchen, in Necht-
 land, den 14.
 Grenchen im Briss-
 gäu, den 21.
 Grütigen, den 20.
 Hasli, 21. Herisau 29.
 Hiltfingen, den 26.
 Jertzen, den 6.
 Langenbruck, den 21.
 Langenthal, den 1.
 Langnau, den 21.
 Laufenburg, den 29.
 Leipzig, den 29.
 Lenzburg, den 29.
 Lieringen, den 1.
 Lignieres, den 26.
 Lollan, den 9.
 Monthay, den 14.
 Morsee, den 7.
 Mühlhausen, den 14.
 Münster im Aarg. 26.
 Neus, 29. Noz, 26.
 Reich, den 21.
 Reuzigen, den 19.
 Retterlingen, den 21.
 Rinteln, den 8.
 Rutenbach, den 27.
 Schwarzenburg, 29.
 Solothurn, den 9.
 St. Ceraue, den 1.
 Schun, den 28.
 Usterseen, den 23.
 Zürich, 11. Zurzach, 5.

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaeli reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehrt, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)

Den 23sten die Sonne in die Waag.

Das erste Viertel den 5ten,
um 11 Uhr 7 min. Vormit-
tag, ist von Nebel verhüllt.

Der Vollmond oder Wädel den
12ten, um 11 Uhr 43 min.
Vormittag, stellt sich eben-
falls bey neblichter Witter-
ung ein.



Das letzte Viertel den 20sten,
um 11 Uhr 42 min. Vormit-
tag, läßt einige helle Tage
erwarten.

Der Neumond den 28sten, um
0 Uhr 13 min. Vormittag,
bringt trübes Gewölk mit sich.

schwinder vor sich gehe, so stark auf, daß es hinlänglich ist,
das Getreide selbst anzuschwellen; nun mische man dasselbe
so gut durcheinander, bis das ganze Wasser verschlungen ist,
richte dann das nasse Getreide auf einen Klumpen zusammen,
und lasse es auf diese Art 24 Stunden lang stehen. Alsdañ
wäscht man es mit gemeinem Wasser ab, doch so, daß es
naß bleibt, streut dann durch ein Sieb ungelöschten zersto-
senen Kalk darüber hin, doch so, daß die Masse feucht bleibt,
mischet wieder alles durch einander, rollt das ganze Gemeng-
sel auf einen Klumpen zusammen, und deckt es wohl zu. Ei-
nige Zeit hernach eröffnet man das Gefäß, und läßt es ein
wenig erkalten, nimmt dann das Getreide, welches rings-
her auf dem äußern Klumpen gelegen hatte, und mengt es
durch die Mitte, daß es so gut als der Mitteltheil gähre,
welches dreymal wiederholt werden muß. Wenn dieses
geschehen ist, breitet man die Masse aus, kehrt sie täglich
öfter um, damit sie von sich selbst trockne, und das niemals
in der Sonne, sondern im Schatten. Diese Vorbereitung
des Saamens kan einen Monat vor der Sätzeit geschehen,
und daß gleich darauf gesät werden. Das Getreide keimt
sehr schnell auf, ist wider den Brand gesichert und zum Er-
kaunen fruchtbarer, als das gewöhnliche. Doch muß man
vor dem Ausfaden den Mund mit einem Tuche vermachen.
Der Saamen muß auch sehr dünne gesät werden, nach
Beschaffenheit des besten oder schlechtern Akerz, weil die
Pflanzen sehr ährenreich werden, und sich also, durch zu
nahes Gedränge, nur im Wachsen hindern würden.

Mittel, zu Vertreibung des so schädlichen
Kornwurms.

Das ganze Geheimniß bestehet darinnen: Man breitet
über den von den Würmern angegriffenen Kornhaufen weiße
leinene Tücher, und läßt sie über Nacht darauf liegen, den
andern Tag nimmt man sie ab, und schüttelt die sich häufig
angesetzten Würmer in den Hühnerhof weg, als eine diesem
Geflügel sehr angenehme Kost. Diese Operation wiederholt
man 14 Tage, wodurch die Würmer auf dem ganzen Korn-
boden völlig ausgerottet werden.

E 2

Von

Den Kammerherren, der ihm entgegen kam,
und wie ich glaub, das Schreiben nahm;
Den Kammerherren zu Reid und Spott be-
wegte

Der darum bey sich überlegte,
Ob nicht dem Pfarrerherren bey dem Rei-
ten,

Ein Esel statt das Pferd nicht besser thä-
te kleiden,

Er schien sich's überzeugt; und fieng zu
rufen an,

Hört doch! mein theurer Gottes Mann,
Ihr könnt mir doch die beste Antwort ge-
ben,

Und so selbst bald mir meinen Zweifel
heben;

Wie kommt's daß ihr ein Pferd statt eines
Efels reitet?

Da sonst in diesem unserm Land,
Wie es wohl allen ist bekannt,
Daß hier der meisten Geistlichkeit,
Die Esel dazu dienen müssen.

Ich kann bey diesem Satz auf euch unmög-
lich schließen.

Den Zweifel heb ich leicht, sprach drauf
der Gotteemann

Ich reit ein Pferd! doch hört die Ursach
an,

Es war kein Esel zu bekommen;

Die weil mein gnäd'ger Fürst sie all an
Hof genommen,

Sonst wär ich nicht zu Pferd, auf einem
Esel kommen.

Der Hausherr.

Ein Unbekannter sprach bey einem Haus-
wirth ein

Alle Herbstino.

**Jahrmärkte im
Weinmonat.**

Nibelboden, den 4.
 Nellen, 26. Narau, 19.
 Narburg, den 17.
 Nafel, den 28.
 Nern, den 1. u. 25.
 Neunag, den 25.
 Nüren, den 5. u. 26.
 Nürdorf, den 19.
 Naudesford, den 25.
 Erlenbach, den 11.
 Frutigen, den 18.
 Hasli, den 20.
 Hiffingen, den 10.
 Huttswyl, den 12.
 Lassaraz, den 11.
 Liechtensteig, den 10.
 Liestel, den 19.
 Lucen, den 2.
 Lucens, den 26.
 Meyenfeld, den 3.
 Monthan, den 12.
 Morischer, den 14.
 Nämpelgard, den 3.
 Münster im Aarg. 21.
 Münster in Grens. 16.
 Neuenstadt, den 20.
 Nesch, 21. Olten, 17.
 Orben, den 3.
 Oenzigen, den 3.
 Rapperswyl, den 5.
 Remont, den 11.
 Röschmund, den 18.
 Rychenbach, den 25.
 Sagen, den 27.
 Schüpfen, den 4.
 Schwarzenburg, 27.
 Schweiz, den 16.
 Sefingen, den 18.
 Sempach, den 28.
 Signau, den 20.
 Solothurn, den 18.
 St. Croix, den 6.
 St. Gallen, den 22.
 Stein am Rhein, 26.
 St. Nist, den 29.
 Tremlingen, den 14.
 Uriensfen, 12 u. 28.
 Walsdshut, den 17.
 Wannen, den 20.
 Warlenwyl, den 12.
 Werdswyl, den 20.
 Wiedlisbach, den 28.
 Willisau, den 24.
 Winterthur, den 13.
 Zofingen, 5. Zug, 16.
 Zwenningen, den 27.

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist vom Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Aderlässern. Gibts viel Eichen, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (Oktober.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das erste Viertel den 1ten,
um 5 Uhr 18 min. Nachm.
stellt sich bey hellem Sonnenschein ein.

Der Vollmond oder Wädel den 12ten, um 2 Uhr 15 in. Vormittag, verursacht trübe Wolken und eine sichtbare Mondsfinsterniß.



Das letzte Viertel den 20ten,
um 6 Uhr 19 min. Vorm.
läßt ungünstige Tage erwarten.

Der Neumond den 27ten, um 10 Uhr 56 min. Vormittag, vertreibt durch Winde die trüben Wolken.

Von den Erdapfeln.

Die Erdapfel, sonst eigentlich Kartoffeln genannt, eine dem Städter, und dem Landmann gleich beliebte, und in der Hauswirthschaft ungemein nützliche Speise, die wir dem englischen Admiral, Franz Drake zu verdanken haben, als der sie im Jahre 1586. aus Amerika ihrem eigentlichen Vaterlande zu uns in Europa gebracht, haben nach allgemeiner Bemerkung in unserm Vaterland bey dem gleichen ehemaligen Anbau derselben gleich wohl augenscheinlich so viel von ihrer vorigen Güte und Vollkommenheit und dem schönen Wuchse ihres Krauts selbst verlohren, und sind in Ansehen ihrer Qualität, oder ihrer Ergebigkeit, und in Rücksicht auf ihre Qualität, oder innerliche Güte so sehr ausgeartet, daß mehrere Freunde des Landbaus schon seit einiger Zeit verschiedene Versuche zu der so nöthigen Verbesserung dieser Cultur gemacht, und auch sichere, und bewährte Mittel zu dem Ende erfunden haben, und von diesen wollen wir auch ganz erprobte allen damit etwas noch unkundigen Freunden des Ackerbaus, und allen lieben Landleuten zum besten hier anzeigen.

Das erste Mittel die Cultur der ausgearteten Erdapfel zu verbessern, bestehet: daß man neue Saamen zehret, und dies geschieht am sichersten auf folgende Weise: Man setz nemlich gute und nicht ausgewachsene Erdapfel an einem wohl an der Sonne liegenden Platz, wo die Saamenapfel derselben frühe und vor der eindrechenden Kälte recht reif werden können, und läßt das Kraut samt den Saamenapfeln bis im Herbst, oder bis an die Zeit der vollkommenen Zeitigung stehen, sodann sammelt man die schönsten, vollständigsten und reifsten Saamenapfel, und treibt sie durch einen Durchschlag, oder durch ein Sieb in einen Zuber mit Wasser, worin der Saame zu Boden fällt; diesen auf dem Boden des Zubers liegenden Saamen sammelt man, und trocknet denselben zwischen Löss, oder Fließpapier, und behaltet ihn, wenn er trocken, bis auf's Frühjahr an einem luftigen Orte auf; denn zumal aber säet man ihn ganz dünne auf

Den fragt er um gewiß zu sehn,
Sind sie der Hausherr selbst? ich tref es doch!

Ja sprach der Wirth, ich bin es noch!
Doch nur noch einen Augenblick;
Denn meine Frau kommt grad zurück.

Die Wahl.

Gesetz du solltest dich vermählen,
Sprach meine Base jüngst zu mir;
Was dünkt dich? welche wiest du dir,
Von meinen beyden Töchtern wählen.
Ich sprach ich, müßt ich mich vermählen,
Die jüngste nehm ich sicherlich;
Aus zweyen Uebeln pflegt man sich,
Das kleinste jederzeit zu wählen.

Der Fußgänger:

Eine Fabel.

Ein Mann ein Mitglied jener Zahl,
Die sich zu ihrer eignen Quaal
Wo keine Noth ist, Noth entdecken,
Und sorgsam Freud und Lust verstecken.
Bedient, ob er gleich reich genug war,
Noch in dem höchsten Stufenjahr
Sich immen seiner alten Füßen,
Und gieng — wenz sich sein Nachbar fah-
ren ließe.

Vielleicht war er zu geizig? Nein,
Er sprach, wer kann es mir versprechen,
Daß alle Karthen glücklich sein?
Denn sel der Wagen um, könnt ich den
Hals zerbrechen.

Verbes. Wintermonat. ㊤ ㊤.

Planetenstellung.

Alt-Wein

Jahrmärkte im Wintermon.

dinstag	1	aller Heil.		19
mitwo.	2	aller Seel.		3
donstag	3	Theophilus		17
freitag	4	Sigmund		0
samstag	5	Malachias		13

48, □ 5, schree
 □ 7, * 4, Der reg.
 1. 49. v. * 5, Δ
 5 in 6, Δ 7, 4 mi.
 6 2 7, ⊕ 8, 11 12

21 Ursula
22 Columbus
23 Ceverus
24 Salomea
25 Grifinning

Alescht, 1. Marau, 9.
 Narberg, den 9.
 Anbonne, den 29.
 Baden 16. Bafstall 10.
 Bern, den 29. großer
 Jahrmarkt.
 Bercher, den 11.
 Besangon, den 8.
 Ber, den 2. und 24.
 Biel, den 10.
 Blauenburg, d. 16.
 Brienz, den 9.
 Burgdorf, den 10.
 Coppet, den 14.
 Cossonay 10. Cully 9.
 Erlenbach, den 22.
 Freyburg im Necht-
 land, den 11.
 Frik, 3. ein Viehm.
 Frutigen, den 25.
 Grundison, den 16.
 Herzogenbuchsee, 11.
 Iserten, den 29.
 Langenthal, den 29.
 Landeren, den 2.
 Laupen, den 3.
 Losanen, den 11.
 Lutens, 8. Lütty 24.
 Mellingen, den 26.
 Milden, den 22.
 Morsee, den 16.
 Münster im Aarg. 25.
 Murten, den 16.
 Neuenstadt am Ne-
 lersee, den 29.
 Neus, 24. Desch, 24.
 Oberhasli, den 4.
 Petterlingen, den 10.
 Rances, den 4.
 Reinfelden, den 17.
 Richtenschwyl, d. 15.
 Röll, den 25.
 Romandmotier, d. 18.
 Romont, den 29.
 Schaafhausen, d. 21.
 Soengen, den 15.
 Seftingen, den 30.
 Sitten 26. Sursee 7.
 St. Immer, den 21.
 St. Legier, den 18.
 Vivis, den 29.
 Unterseen, den 23.
 Welsch-Neuenb. 2.
 Wilsburg, den 18.
 Zofingen, den 16.

45	Vom Hochzeitlichen Kleid,	
Sont.	6 20 Leonhard	 26
montag	7 Florentin	 8
dinstag	8 Claudius	 21
mitwo.	9 Theodorus	 3
donstag	10 Thaddeus	 15
frentag	11 Mart. Bis.	 27
⊙	Aufgang 7 Uhr,	22 m.
samstag	12 Martin B.	 9

Math. 22. Tagöl. 9 fl. 33 m.
 ☿ ☽ ♀ ♀ wollen
 ☿ ☽ ☾ ☿ trüb
 ♀ ♀, ♀ ♀, ☉ ☿ nebl.
 △ ☿, ♀ ♀ ☿ wind
 ☉ 7 u. 42 m. M. ☾ Dir.
 ★ ☿ ☽, Abend regē
 Nidberg. 4 Uhr, 38 m.
 ☿ ☽ ☾ ☿ * ☿ m.

Evang. Math. 22.
26 **20** Almand.
17 **S**abina
28 **Elm. Juda**
29 **N**arcissus
30 **T**heonestus
31 **W**olfgang
Alt-Wintermo
I aller Gassen

46	Des Königlichē Sohn,	
Sont.	13 21 Briccius	20
montag	14 Friedrich	2
dinstag	15 Leopold	14
mitwo.	16 Othmarus	26
donstag	17 Casimir	8
freytag	18 Eugenius	21
samstag	19 Elisabetha	3

Joh. 4. Tagel. 9 st. 12 m.
 † ☉ gleibt rísel
 * ♂, erst zu unl.
 ♀ □ ☿, □ ♀ er. schnee
 † ☉, △ ☉ kalt
 † ☉, kenneu, trüb
 ☾ 11 u. 33 m. n. wind
 † ☉ ☿ ♂, ♀ ♀ heß

1 *aller* *Evangelij*
 2 *21* *aller* *S.*
 3 *Theoph.*
 4 Sigmund
 5 Malachias
 6 Leonhard
 7 Florentin
 8 Claudius

47	Des Königs Rechnung,	
Sont.	20 22 Amos	 16
montag	21 Mar. Opf.	 0
dinstag	22 Cecilia	 22
mitwo.	23 Clemens	 28
donstag	24 Ephraim	 13
freitag	25 Catharina	 28
samstag	26 Conradus	 13

Matth. 18. Tagel. 8 st. 54 m.
 † ☉, Ob man kalt
 † ☉, * ☉, < wind
 ♀ ind. ☾, frost
 † ☉, ♀ ☉, schnee
 * ♀, * ♀, den trüb
 9. 8. n. ☾ Per. unst.
 △ ☾, □ ♀ Tag schen.

9 **22** Theodor.
 10 Thadeus
 11 **Mart. Bif.**
 12 **Mart. Fabst**
 13 Briccius
 14 Friedrich
 15 Leopold

48	Christi Einritt zu Jerusal.	
Cont.	27 1 Adv. Jer.	29
montag	28 Costhenes	14
dinstag	29 Saturninus	28
mittwo.	30 Andreas	13

Math. 21. Tagel. 8 st. 41 m.
 *Z, **sonn** trüb
 ☾ □ 5, **glücklich** unl.
 □ 4, **nennen** regē
 *⊙, *5, **schnee**

Evang. Math. 22.
 16 23 Othmar
 17 Casimir
 18 Eugenius
 19 Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 22sten die Sonne in Schütz.

Das erste Viertel den 3ten, um 1 Uhr 49 min. Vormittag, ist zu feuchter Witterung geneigt.

Der Vollmond oder Wädel den 10ten, um 7 Uhr 42 min. Nachmittag, bewirkt einige Sonnenblitze.



Das letzte Viertel den 18ten, um 11 Uhr 37 min. Nachmittag, will rauhe Winde erregen.

Der Neumond den 25sten, um 9 Uhr 8 min. Nachmittag, verursacht unfeles Wetter.

auf Gartenland, oder sonst auf fetten Boden, und behäket, und häufelt fleißig um die jungen aufwachsenden Pflanzen. Im Herbst nimmt man diese neuen noch ganz kleinen Kartoffeln, oder Erdapfel aus, und verwahrt sie den Winter hindurch unter dem freyen Himmel in einer tiefen Grube, damit sie nicht auswachsen, und diese pflanzt man im Frühling ganz, die sodann eine neue ganz vortrefliche Art von Kartoffel hervorbringen, die sich im Kraut und Apfeln vor den andern sichtbar auszeichnen.

Das zweite Mittel die aus der Art geschlagenen Erdapfel zu verbessern, ist dieses: daß man schon im Herbst die besten unbeschädigten Kartoffel von der Grösse eines Hühneyß aussuche, selbige, wie die ersteren, in einer Grube aufbewahre, und im Frühjahr auch unzerschnitten, und ganz pflanze. Wird dies einiche Jahre so fortgesetzt, so verbessert sich auch die ganze Art beydes an innerer Güte, und an Menge.

Eine wohlfeile und sehr gesunde Pferdfütterung.

Daß das Brod besser füttert, als blosses rohes Korn, ist unstreitig ausgemacht. Nicht nur die Erfahrung bestätigt es allein; sondern es laßt auch aus phisikalischen Gründen dargethan werden. Der Sauerteig, der zum schwarzen Brode genommen werden muß, hat die Eigenschaft, die Nahrungsmittel im Mehle so aufzulösen, daß es den Verdauungswerkzeugen leicht wird, die besten Nahrungstheile abzusondern, und den Nutzen hervorzubringen, den man davon verlangt; da hingegen von dem gefressenen Korn, wenn es auch noch so sehr beim Kauen zermalmt wird, viele Nahrungstheile unverthaut bleiben, und also ungenutzt verloren gehen. Man lasse daher den für die Pferde bestimmten Haber zu Mehl mahlen, oder auch nur klar schroten, und mit vielem Sauerteig vermischt zu Brod backen, schneide alsdann dasselbe Würfelweise unter den Härling; dann wird man sehen, daß man mit der Hälfte solchen zu Brod bereiteten Habers so weit kommt, als mit noch einmal soviel Körnern; und

Der Kater und die Maus.

Ein Fremdling auf des Lebens Reise,
Ein Mäuschen kam mit unbesorgtem Ein,
Zum schlauesten Luzifer der Mäuse
Zu einem alten Kater hin,
Im Winkel einer Kirchenthüre
Saß er so heilig da,
Als ob nichts Irdisches ihn rühre,
Als wär' er schon dem Himmel nah. —
Ach! sprach das Mäuschen, auf der Erde
Ist wohl kein fromm'rer Eremit! —
Wie andachtsvoll ist die Gaberbe,
Womit er nach dem Himmel sieht! —
Ich muß Bekanntschaft mit ihm machen!
Ich will dem frommen Mann mich nahn!
Schnell füllt die Maus des Katers Rachen,
Und warnet uns vor gleichen Wahn.

Die besorgte Mutter.

Leß mir nicht so viel Romane —
Mädchen, leß mir nicht so viel!
Sprach jüngsthin Frau Mariane —
Es ist eitel Possenspiel!
Da muß alles liegen bleiben
Spinnen, Kochen, Stricken, Nähn:
Durch das Lesen, Tändeln, Schreiben
Lernt ihr nur das Müßiggehn.
Denkt ihr wohl, durch solche Sachen,
Märrsche Mädchen, würdet ihr
Eure Männer glücklich machen? —
Arm und elend, glaubt es mir.
Bald wird' s euch den Kopf verrücken,
Werdet winseln, seuffzen; dann
Liebend nach dem Gekn blicken,
Und verächtlich auf den Mann.

Jahrmärkte im
Chriſtmonat.

Aelen, den 21.
 Aarau, den 14.
 Aubonne, den 6.
 Bex, den 29.
 Biel, den 29.
 Bremgarten, den 22.
 Brugg, den 13.
 Coppinag, den 26.
 Etlich, den 7.
 Grendchen, den 12.
 Huttwyl, den 7.
 Kananau, den 14.
 Lemsbürg, den 8.
 Lürri, den 7.
 Milden, den 27.
 Neustadt hinter Chil-
 lon, den 8.
 Nidau, den 13.
 Ogenä, den 27.
 Olten, den 12.
 Orbe, den 12. und 26.
 Petterlingen, den 21.
 Pfirdt, den 6.
 Rapperswyl, den 14.
 Rychenbach, den 13.
 Sannen, den 6.
 Sitten, der 2, 6, 16
 und 23.
 Sursee, den 6.
 Thun, den 14.
 Ueberlingen, den 6.
 Willingen, den 21.
 Willmergen, den 2.
 Waldshut, den 6.
 Willisau, den 12.
 Winterthur, den 15.
 Zwoysimmen, den 8.

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein störrischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harten Winter, am Donnerstag ein guten Herbst, am Freitag ein gesunden Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Bitterung im Christmonat. (December,)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das erste Viertel den 2ten,
um 1 Uhr 21 min. Nachmit-
tag, verursacht Regenwet-
ter.

Der Vollmond oder Wädel den
10ten, um 2 Uhr 33 min.
Nachmittag, kommt bey kal-
ter Luft.



Das letzte Viertel den 18ten,
um 2 Uhr 44 min. Nachmit-
tag, dürfte Sturm erzeugen.

Der Neumond den 25sten, um
7 Uhr 15 min. Vormittag,
bringt Schnee und Frost.

und das Pferd wird sich sehr gut dabey befinden. — Man halte diesen Vorschlag nicht für einen bloßen Einfall, denn er ist durch die Erfahrung bestätigt. Hätten die Bewohner des nördlichen Schwedens nicht dieses Mittel, so würden sie kaum fortkommen; sie bedienen sich alle dieses Brods, und ersparen dabey eine Menge Getreide. Wer durch Westphalen gereiset ist, wird ebenfalls bemerkt haben, daß daselbst die Pferde mit Pumpernickel gefüttert werden.

Eine noch unbekannte Art, die Wanzen zu vertreiben.

Jedes Haus kann durch das Verbrechen von so viel span- nischen Pfeffer, als man ungefähr für einen Groschen kauft, von diesem Ungeziefer sich völlig befreien. Zuerst muß man alle Ritzen an den Fenstern und Thüren des mit Wanzen an- gefüllten Zimmers gut verstopfen, hierauf den Pfeffer auf 4 verschiedene Kohlenbecken vertheilen, die man der Sicher- heit wegen wiederum in töpferne Gefäße setzen kann, alsdann geschwind aus dem Zimmer gehen, die Thüre genau verschlies- sen, und noch über dieses die Ritzen und Schlüsseloch der- selben mit alter Leinwand oder Werk verstopfen. Sobald der Pfeffer auf den glühenden Kohlen verbrennet, sterben die im Zimmer befindlichen Fliegen und anders Ungeziefer augen- blicklich. Nach 8 Tagen öffnet man das Zimmer wiederum, wobei man aber ein Tuch vor den Mund und die Nase hal- ten muß: weil die zurück gebliebenen Dämpfe sehr schädlich für die Brust sind, und einen heftigen Husten erregen. Aus eben dieser Ursache muß man auch gleich auf die Fenster zu- gehen, um durch Oefnung derselben frische Luft in das Zim- mer zu bringen, und zugleich dadurch die ungesunden Dün- ste herauszutreiben, welches leicht bewerkstelliget werden kan, wenn man die Fenster 2 bis 3 Tage offen läßt. Dieses nicht sehr bekannte Mittel ist sehr geschickt, uns von einer so abscheulichen Plage zu befreien.

Kann er nicht, wie Werther, toben,
Engel seyn, wie Grandison,
Nicht mit Dichterswuth euch loben —
Nur nach altem teutschen Ton:
Hat er kein so zartes Liebchen,
Lispelt nicht so honigsüß —
Gier't und stürb' das arme Täubchen,
Wenn man ihm den Willen ließ. —
Thürinnen, wenn euch vom Himmel
Engel kämen, euch zu freyn:
Unter diesem Erdgetummel
Würden's doch nur Menschen seyn!
Glaubt mir, ich bin jung gewesen,
Hab' das Unglück auch gefühlt:
Schön sind sie — und leicht zu lesen,
Mädchen, aber schwer gespielt.

Der Maulwurf und der Frosch.

Zum Maulwurf sprach der Frosch:
Wie elend bist du nicht!
Du siehest nie der goldnen Sonne Licht;
Siehst nie, wie schön die Erde ist,
Und was für Wonnen dich umfließt.
Wohl wahr, mein Freund, doch sah' ich
auch nicht die Gefahr,
Die über meinem Haupt oft war.

Die Eiche und das Rohr.

So fest die stolze Diche steht,
So bricht sie doch bey starken Winden,
Das Rohr, das leicht sich biegt und dreht,
Wird weniger den Sturm empfinden. —
Wie schätzbar bleibt der Mittelstand;
Ein Weiser wird ihn stets erheben,
Er hält ihn für ein sichres Pfand,
In ungestörter Ruh' zu leben.